

## **Predigt Auffahrt 2021 (Pfr. Gerrit Saamer)**

### ***Lukas 24, 44-53***

*Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muß alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständnis, so daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, daß Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage; und daß gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem, und seid dafür Zeugen. Und siehe, ich will auf euch herabsenden, was mein Vater verheißten hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe. Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.*

Liebe Gemeinde

Zur Zeit der ersten christlichen Gemeinde war die Welt riesig. Sie war unermesslich gross. Und der Himmel war ganz weit weg. Selbst wenn man auf den höchsten Berg stieg, war der Himmel noch ganz weit oben. Und wenn Jesus gen Himmel fährt und zwischen den Wolken entschwindet, dann ist er ganz woanders. Nicht mehr in dieser Welt.

Dort wo früher der Himmel war, da fliegt heute allerlei herum. Ganz oben am "Himmel" die Satelliten, dazu eine Raumstation. Wir haben so viel da hochgeschossen, dass es eng wird am Himmel. Dort oben fliegt zu viel Weltraumschrott herum. Das wird schon zum Problem. Interessant ist: Überall, wo die Menschen hinkommen, hinterlassen sie Müll.

Aber die meisten Menschen hierzulande waren tatsächlich schon ganz weit oben zwischen den Wolken. Mit dem Flugzeug fliegen sie in die Wolken und in die Ferien.

Jesus ist aufgefahren in den Himmel. Als die Menschen das vor 2000 Jahren gehört haben, war ihnen klar: Jesus ist dort oben jenseits der Sterne. Da war das Himmelreich. Die Welt war zu Ende und das Himmelreich begann. Verglichen mit der heutigen Welt war das eine sehr kleine Welt. Heute wissen wir, dass es jenseits der Wolken noch viel weiter geht.

Und trotzdem war die Welt vor 2000 Jahren für die damaligen Menschen sehr gross. In einer Welt, in der die meisten Menschen zu Fuss unterwegs war, waren die irdischen Entfernungen riesig. Das

war auch noch vor 150 Jahren so. Wenn da jemand nach Amerika ausgewandert ist, dann war er weg. Für immer. Dann wussten die Verwandten. Der kommt nie wieder. Diese wochenlange Reise macht man nur einmal im Leben. Wenn man auswanderte, dann sah man seine Eltern, seine Geschwister in der Regel nie wieder. Dann hiess es endgültig Abschied nehmen. Man schrieb sich höchstens Briefe.

Heute kann man in wenigen Stunden in die USA fliegen. Für einen Kurztrip nach New York. Das liegt drin. Zum Shoppen. Obwohl das im Angesicht des Klimawandels immer mehr aus der Mode kommt. Das ist vielleicht auch gar nicht so schlecht.

Aber eben, die Welt ist kleiner geworden für uns. In acht Monaten ist die Marssonde Perseverance zum Mars geflogen. Zurzeit fährt dort ein Roboter herum und nimmt Proben. Es ist sogar ein kleiner Helikopter dabei. Der soll über die Marsoberfläche fliegen und Aufnahmen machen. Irgendwann wollen sogar Menschen auf dem Mars wohnen.

Wir Heutigen sehen doch viel weiter als die Menschen vor 2000 Jahren. Das stimmt. Und natürlich ist die Welt viel grösser als man damals dachte. Die Welt ist mehr als diese Erde. Unendlich viel mehr. Das wissen wir.

Ha, könnten man denken. Die Auffahrtsgeschichte ist naiv. Wenn die gewusst hätten, was da noch alles kommt. Ein ganzes Sonnensystem, eine ganze Galaxie. Millionen von Galaxien. Man schätzt es gibt 100 Millionen Galaxien. Das entzieht sich dessen, was man sich vorstellen kann.

Und wenn wir schon in den Kosmos schauen, dann ist das alles sehr fremdartig. Die Krümmung des Raumes. Schwarze Löcher. Die Zeit, die nicht linear verläuft. Das sind Dinge, die wir mit unserem Alltagsverständnis nicht begreifen können.

Ja, wir schauen ein wenig weiter als die Altvorderen, Grund zur Ueberheblichkeit haben wir nicht. Die Welt und der Kosmos sind nicht entschlüsselt. Sie bleiben rätselhaft und fremdartig.

Als gläubiger Mensch schaut man auf die ungeheure Grösse der Schöpfung und gleichzeitig schaut man beklommen auf den Schöpfer, der diesen riesigen Kosmos mit seiner Fremdartigkeit und Andersheit geschaffen hat. Eine gerade zu schroffe Andersartigkeit und Grösse zeigt sich hier in seiner Schöpfung.

Und trotzdem hat er sich uns Menschen zugewandt. Und er hat einen von uns zu sich aufgenommen. Das meint ja Auffahrt. Er hat Jesus aufgenommen in eine andere Wirklichkeit. Auch die Bibel meint mit dem Himmel ja nicht einen Raum neben unserer Welt. Sondern die Bibel meint eine ganz andere Realität. Mit den Merkmalen unserer Welt können wir diese Welt nicht beschreiben. Gott ist eben ganz anders.

Und auch in der Bibel ist die Auffahrt Christi nur eine Metapher, ein Bild, eine Beschreibung einer Realität, der jenseits unserer Vorstellungskraft liegt. Und auch wir greifen, wenn wir von diesem Jenseitigen reden doch immer wieder auf diese weltlichen Begriffe zurück. Deswegen sagen wir auch Himmel. Oder das Jenseits. Das ist sein Stammeln angesichts der Fremdartigkeit und Unermesslichen Grösse Gottes. Aber durch den Menschen Jesus Christus ist eine Verbindung zu diesem doch sehr fremden Gott entstanden. Gott hat sich dem Menschen Jesus wie ein liebender Vater offenbart. Und er hat ihn, den Menschen in seiner Welt aufgenommen. Und wir glauben, dass er das auch mit uns Menschen tun wird.

Dieser schroffe, so fremdartige Gott hat sich als ganz nah gezeigt. So nah, dass ich ihn auch in meinem eigenen Leben erfahren kann. Und wenn ich Gott dann eben so in meinem kleinen Leben erfahre, dann ist der Himmel nicht irgendwo dort droben, oder irgendwie jenseitig. Sondern ganz bei mir in meinem Leben. Und dann merke ich. Gott ist eben nicht nur im Himmel, sondern Gott ist auch ganz nah.

Und wo Gott ganz nah ist, da ist ein Stück Himmel. Ein Stück Himmel auf Erden. Amen